

Merkuri Sergeevič Ghilarov 1912—1985



Am 2. März 1985 verstarb völlig unerwartet in einem Moskauer Krankenhaus infolge Lungenentzündung und einer Bluterkrankung der Entomologe von Weltruf, Akademiemitglied Prof. Dr. MERKURI SERGEEVIČ GILJAROV¹⁾, geboren am 22. Februar 1912.

GILJAROV war ein vielseitiger Biologe von profundem Wissen und unermüdlichem Schaffensdrang. Über 600 Veröffentlichungen stehen auf seiner Publikationsliste. Darunter befinden sich mehrere Bücher, deren wichtigste folgende Titel (ins Deutsche übertragen) sind: „Besonderheiten des Bodens als Lebensraum und seine Rolle für die Evolution der Insekten“ (1949); „Zoologische Methoden der Bodendiagnostik“ (1965); „Gesetzmäßigkeiten der Anpassung der Arthropoden an das terrestrische Leben“ (1970); sowie zwei fundamentale Bestimmungsbücher: der bodenbewohnenden Insektenlarven (1964) und der bodenbewohnenden Milben (1975). Bereits diese Buchtitel weisen auf die Breite seines wissenschaftlichen Arbeitsfeldes hin. Dabei war G. nicht nur selbst ein engagierter Forscher, sondern auch stets bereit, sein umfassendes Wissen weiterzugeben. Zahlreiche (über 60) Dissertationen sind unter seiner Anleitung entstanden (auch von Doktoranden aus der DDR). Die „GHILJAROV-Schule“ ist weit über die Grenzen der Sowjetunion hinaus bekannt, anerkannt und angesehen. Dies gilt in erster Linie für sein Schwerpunktgebiet, die Bodenzoologie.

¹⁾ In dieser Form ist sein Name korrekt in bibliothekarischer Transliteration — dagegen wählten wir in der Überschrift — in Anlehnung an russische Tradition — diejenige Transkriptionsform, die G. selbst in seinen ausländischen Publikationen gebraucht hat.

Bis zu seinem Tode blieb er Leiter des Laboratoriums für Bodenzoologie im Severcov-Institut für Evolutions-Morphologie und -Ökologie der Tiere der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Seine Aktivität und internationale Geltung zeigen sich auch darin, daß er Mitbegründer der wichtigsten bodenbiologischen Zeitschriften „Pedobiologie“ (Jena) und „Revue de Ecologie et Biologie du Sol“ (Paris) war²).

GILJAROV war auch um die internationalen Kontakte zwischen den Bodenbiologen sehr bemüht. Er hat auch die Entwicklung der Bodenzoologie in der DDR mit Interesse begleitet und war dabei stets ein verlässlicher Partner und hilfreicher Freund. Es gibt kaum einen profilierten Bodenzooologen, der nicht neben den wissenschaftlichen Kontakten auch persönliche Beziehungen zu GILJAROV angeknüpft hätte.

Von seinem Spezialgebiet der Bodenzoologie fand GILJAROV immer wieder Anknüpfungspunkte zu weiterreichenden Fragen. So konnte er wichtige Beiträge liefern zu verschiedenen Problemen der Entomologie, zur Morphologie und Ökologie der Wirbellosen, zur Evolution und Systematik der Insekten, zur Schädlingsbekämpfung und zu anderen Fragen. Deshalb hatte ich (E.) als Evolutionsforscher mancherlei Gewinn, wenn ich mit ihm beispielsweise über Fragen der Orthogenese diskutierte. GILJAROV genießt ja auch deshalb weltweite Anerkennung, weil er als Evolutionsforscher zu den ersten gehörte, die die Bedeutung der Lesrichtung erkannten und in Veröffentlichungen zum Ausdruck brachten.

Als Chefredakteur des „Žurnal obšcej Biologii“ (Moskau) bat er mich einst um einen Beitrag über einige gegenwärtige Tendenzen in der modernen Biologie aus meiner Sicht. Ich sagte zu (E.) — aber gut Ding will Weile haben — ich schüttelte nicht gerne Beiträge über so ein gewichtiges Thema einfach aus dem Ärmel. Es verging ein Jahr, ich war wieder in Moskau, rief ihn an — und fast ohne Begrüßung sagte er: „Haben Sie Ihr Manuskript mitgebracht?“

Im August 1984 hatte ich (E.) gehofft, GILJAROV noch auf dem XVII. Internationalen Entomologenkongreß in Hamburg begrüßen zu können; denn er stand auf der Teilnehmerliste. In seiner Eröffnungsrede wurde sein Name von D. WATERHOUSE genannt in der Hoffnung, ihn noch unter den Anwesenden zu finden (er war ja zum Ehrenmitglied des Ständigen Komitees dieser Kongresse gewählt worden). Da war er aber schon im Krankenhaus. GILJAROV galt traditionsgemäß als einer der häufigsten Repräsentanten sowjetischer Biologen auf ausländischen Kongressen. Das verdankte er nicht nur seinem Alter und seinen Funktionen³) oder seinen Sprachkenntnissen⁴) — sondern gleichermaßen der Breite seines Spezialfaches — ein Bodenzooologe muß mit nahezu allen Insektenordnungen vertraut sein.

Wer GILJAROV einmal z. B. auf internationalen Tagungen erleben durfte, dem wird seine überlegene Weitsicht, die souveräne und umfassende Sicherheit der Problembehandlung, die Eleganz seiner Darstellungsweise und nicht zuletzt seine Sprachbegabung unvergessen bleiben. Jedem seiner Zuhörer ist bei solchen Gelegenheiten klar geworden, daß GILJAROV nicht nur ein profilierter Forscher, sondern auch ein begeisternder akademischer Lehrer gewesen war.

GILJAROV hat schon zu Lebzeiten viel Anerkennung und Würdigung erfahren, sowohl national wie international. In der SU war er Ehrenmitglied von 3 wissenschaftlichen Vereinigungen, außerhalb der SU unter anderem Mitglied bzw. Ehrenmitglied wissenschaft-

²) auch zählte er offiziell zu den „ständigen Mitarbeitern“ der DDR-Zeitschrift „Beiträge zur Entomologie“.

³) Mitglied des Präsidiums der AdW der UdSSR; Leiter der Abteilung für allgemeine Biologie der AdW; Präsident des Nationalkomitees sowjetischer Biologen bei der AdW der UdSSR; um nur die herausragendsten genannt zu haben.

⁴) deutsch perfekt, aber auch französisch, englisch, italienisch und polnisch. Die Bedeutung der Sprachkenntnisse für den Nutzen des Besuches von internationalen Kongressen wurde von ihm hervorragend demonstriert.

licher Akademien bzw. entsprechender Gesellschaften in England, Österreich, DDR, Ungarn, Italien, Finnland, Frankreich, Indien, Schweden, ČSSR. Weitere Ehrungen wurden ihm zuteil durch Verleihen der „FILIPO-SILVESTRI-Medaille“ (1965) der Italienischen Entomologischen Gesellschaft, der „GUSTAV-KRAATZ-Plakette“ (1966) des vormaligen „Deutschen Entomologischen Instituts“ der DDR, der Goldmedaille des Ständigen Komitees der Symposien über Entomofaunistik Mitteleuropas (1975), der „METSCHNIKOW-Goldplakette“ und dem „SEVERCOV-Preis der UdSSR“ sowie der Goldmedaille „Für große Verdienste für die Wissenschaft und Menschheit“ der Akademie der Wissenschaften der ČSSR. Mehrere Jahre war er Mitglied des Exekutivkomitees und Vizepräsident der Internationalen Union der biologischen Wissenschaften (IUBS) und hat dabei viel zur Entwicklung von Kontakten unter den Biologen beigetragen.

Es ist ein Phänomen, daß GILJAROV trotz seiner vielen Verpflichtungen immer noch Zeit für wissenschaftliche Arbeit fand. In der Sowjetunion war er — neben den bereits in Fußnote 3 genannten Funktionen — Präsident der All-Unions-Gesellschaft für Entomologie und Vizepräsident der Moskauer Gesellschaft der Naturforscher.

Persönlich kennen gelernt habe ich (E.) ihn 1965 auf der 10. Wanderversammlung deutscher Entomologen in Dresden. Ich hatte einen Vortrag über Evolutionsprobleme gehalten und dabei auch die Problematik der Zwillingarten berührt. Aber ich hatte die russische Literatur zu diesem Komplex nicht behandelt, und eben das kritisierte GILJAROV in der Diskussion. Aus dieser ersten Begegnung entwickelte sich fast eine Freundschaft — und bei meinen späteren Besuchen in Moskau wurde es beinahe schon zur Tradition, daß er mich in ein Restaurant der AdW zum Mittagessen einlud.

Wir vermissen ihn sehr, diesen großen Forscher, liebenswerten Menschen und verständnisvollen Freund!

WOLFDIETRICH EICHLER
Museum für Naturkunde

ALFRED PALISSA
Sektion Biologie
der HUMBOLDT-Universität zu Berlin

Das Foto wurde von J. PRASSE 1979, einem seiner ehemaligen Schüler aus der DDR, auf dem Symposium „Bioindikation“ in Halle aufgenommen.